

# Bodenseewellen aus Beton

**Text:** Isabella Marboe  
**Fotos, Schnitt:** Adolf Bereuter, firm Architekten

**Hörbranz.** Das 30 Meter lange Pumpwerk wirkt wie ein Kunstwerk – und ist derweil ein Infrastrukturbau für eine sichere Wasserversorgung der Bevölkerung. Wasser ist Leben. Die Gestaltung des Grundwasserpumpwerks Straußen spiegelt diesen Grundsatz wider.

Jahrhundertlang waren Wasserbehälter oft kunstvoll gestaltete Landmarks, heute sind sie meist rein technische Infrastrukturbauten ohne besondere Ambition. Die Gemeinde Hörbranz aber war sich der Bedeutung des Wassers bewusst, im trockenen Sommer 2017 zeigte sich, dass sie mehr davon brauchte, als das alte Pumpwerk bieten konnte. Der Klimawandel wird das Problem verschärfen, umso mehr, da Hörbranz im Notverbund mit den angrenzenden Gemeinden Lochau und Bregenz auch deren Grundwasserbedarf abzudecken hilft.

firm Architekten hatten bereits in der Gemeinde Hard das dortige Pumpwerk wie eine abstrakte Skulptur aus schwarzem Beton in die Landschaft gesetzt. Die Zusammenarbeit mit den Wasserbauern verlief bestens, die Gemeinde

Hörbranz beauftragte firm Architekten mit der Fassadenplanung. „Wasser ist überlebenswichtig, dieser Bedeutung sollte die Gestaltung gerecht werden“, sagt firm-Architekt Albert Moosbrugger. „Wir wollten zeigen, dass das Wasser der Öffentlichkeit etwas wert ist.“

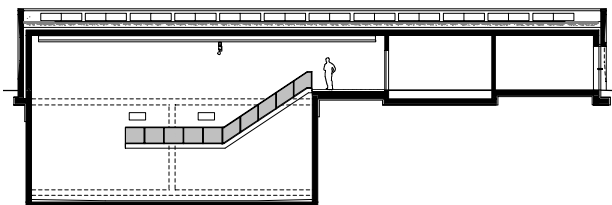
Das Grundwasser fließt in 40 Meter Tiefe, sein Verlauf definierte den Bauplatz. Das Pumpwerk steht frei, man sieht es von überall, im Hintergrund gibt es ein paar Industriebauten, das Gebiet des Pumpwerks aber ist geschützt, es darf nicht kontaminiert werden. „Auf der Skizze des Wasserbauers war das Pumpwerk fast doppelt so groß. Wir verlegten die Wasserbehälter nach unten, damit es nicht so voluminös wird“, so Moosbrugger. Ihre Sohle liegt nun sechs Meter unter der Erde, jeder Behälter ist 16 Meter lang, je acht Meter breit und fasst eine viertel Million Kubikmeter Wasser, der Tagesverbrauch liegt zwischen 2.000 und 2.200 Kubikmeter.

## Abstrahierte Form

Das neue Gebäude stellt, neben der Grundwassergewinnung, den Notverbund mit den angrenzenden Gemeinden Lochau und Bregenz sicher. Neben dem Vertikalfilterbrunnen sind auch ein Tiefbehälter, eine Druckerhöhung, Schalt- und Steueranlage und ein Netzersatz (Notstromanlage) im Gebäude enthalten. Das Wasser braucht eine konstante Temperatur, das Gebäude muss frostsicher sein. Daher ist seine Außenhülle zweischalig betoniert und gedämmt. Die Fassade ist sehr anspruchsvoll, sie wurde vor Ort betoniert und mit einer komplexen, eleganten Reliefstruktur versehen, die bei jedem Wetter und von jedem Blickwinkel aus anders aussieht. „Wir wurden schon gefragt, wie es uns gelungen sei, so ein Gebäude aus Weißbeton zu machen“, lacht Moosbrugger. „Es ist aber ein ganz normaler Beton mit einem Zuschlag aus Rheintalkies, der bei starkem Sonnenschein weiß wirkt.“ Bei Regen wirkt er anthrazitgrau.

Die Schalungseinlagen sind vom Tischler maßgefertigt und in die Schalung genagelt. Die komplexe Struktur kommt mit zwei Schalungsformen aus, die sich immer wiederholen. firm waren von den Wellen des Bodensees inspiriert und gossen sie in eine abstrahierte Form.





**Projektdaten**

**Grundwasserpumpwerk**  
**Straußen**, Straußenweg 5,  
6912 Hörbranz, Vorarlberg

**Bauherr:** Marktgemeinde Hörbranz  
**Architektur:** firm Architekten  
**Nutzfläche:** 245 m<sup>2</sup>

**Gesamtleitung:** Rudhardt+  
Gasser+Pfefferkorn Ziviltechniker  
**Tragwerksplanung:** Andreas Gaisberger

**Bauunternehmung:** Oberhauser &  
Schedler Bau  
**Betonlieferant:** Oberhauser & Schedler Bau